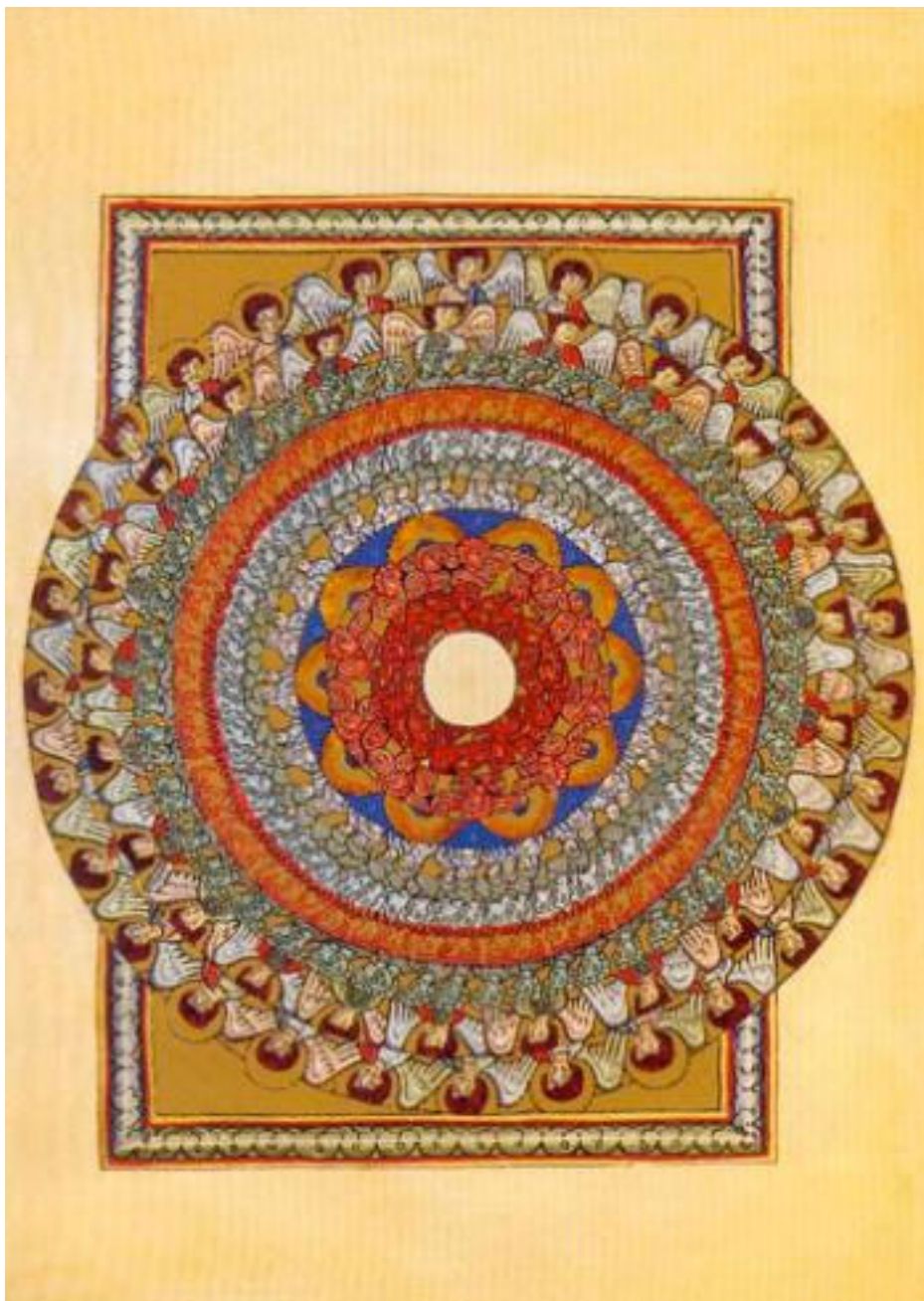


ANTENNE

Internationale Bewegung christlicher Frauen
GRAL

Dezember 2011 - Nr. 4



Übersicht	01
Editorial	02
Internationale Vollversammlung erstmals in Südafrika Anne Hope	03
Gral Vision International verabschiedet Christa Werner	04
Feier des 25jährigen Graljubiläum in Mosambik Maria Schwab	05
Hoffnung und Solidarität lässt Frauen aufbrechen Christa Werner	06
Adventsfeier im Gralzentrum Mülheim Victoria Ortega	08
Die Botschaft des Engels (Lk 1, 26-38) Übersetzung nach Eugen Drewermann	09
90 Jahre Gral: Starke Frauen auf dem Weg zur Erfüllung ihres Auftrages Carol Webb, Christina dos Anjos, Christa Werner (Übers. Helga Estor)	10
90 Jahre Gral – Feiern in vielen Ländern in den Niederlanden (Hermien van Sloten) in München (Maria Kaiml) in Mülheim (Sigi Stecher) in Rubaga/Uganda (Josephine Nakolo)	11
Grenzenlose Freiheit? Freizügigkeit und Frauenhandel in der EU Fachtagung in Passau Maria Schwab	16
Europäisches Gralprojekt „Training im Umgang mit religiöser Diversität“ in Mailand beschlossen Maria Schwab	17
Nachrichten aus dem Internationalen Gral - Kanada: Marsch für Armutsbekämpfung in Kanada (Mary Boyd) - Philippinen/Polen: Jeanette Loanzon spricht in Lublin/Polen über Armutsbekämpfung in den Philippinen (M. Estor) - Schweiz: Corinna de Martini (1921-2011), J. Kersters (gekürzt) - Niederlande: Trees van Voorst tot Voorst (1921-2011) - Schweden/Spanien: Einkehrtage in Sobrado - USA: Nationales Graltreffen in Grailville - USA: Gral engagiert sich in Occupy the Wallstreet	18
Bücher, Berichte	21
WAS * WANN * WO	22
Unterwegs Was ich Dir zum Advent schenken möchte	23

Editorial

Für diese ANTENNE haben sich zwei Schwerpunkte ergeben: Einmal gibt es verschiedene Beiträge zum 90. Geburtstag des Gral, Feiern in verschiedenen Ländern und ein Brief des Internationalen Leitungsteams (ILT) an alle Zugehörigen. Zum anderen haben wir Berichte von der ersten Vollversammlung des internationalen Gral in Afrika und vor allem den Text der Gral Vision, für die es einen langen Vorbereitungs- und Reflektionsprozess in allen Gralgruppen gab.

Die Gral Vision markiert eine Entwicklung und Veränderung, wie sie sich die fünf „Erstlinge“ aus drei Ländern nicht vorstellen konnten. Diese jungen katholischen Frauen wollten ihr Leben ganz Christus für die „Bekehrung der Welt“ hingeben, im Gehorsam an Gott und die (gleichaltrige) „Oberste“. Heute gehören etwa 900 Frauen aller Generationen, in allen Kontinenten, in den verschiedensten Kulturen, jeden „Familienstandes“, Christinnen verschiedener Kirchen und auch solche auf anderen „Leben spendenden spirituellen Wegen“ zum internationalen Gral. Diese Entwicklung spiegelt ein inneres Ringen und Wachsen, die Bereitschaft Risiken einzugehen und für den Anruf Gottes offen zu sein, sich den jeweiligen Herausforderungen des Lebenskontextes als Einzelne und als Gemeinschaft zu stellen. Daraus ist eine lebendige Ökumene erwachsen. Immer wieder von neuem schöpfen wir im Gral daraus Kraft zu Solidarität und Engagement, geprägt vom Glauben an „Gott, dem Geheimnis unseres Lebens.“ (Glaubensbotschaft 1988)

Vielleicht inspiriert uns deshalb das Visionsbild der Hl. Hildegard von Bingen, das das ILT seinem Jubiläumsbrief voranstellte und das wir als Deckblatt gewählt haben. Hildegard von Bingen sagte einmal: „Die ganze Schöpfung ist eine Symphonie der Freude und des Jubels“, weil sie - wie die neun Kreise des Weltenkosmos - aus der innersten Mitte des Bildes von Gott, dem Unsichtbaren und Nichtdarstellbaren, ihre Einheit und Lebendigkeit empfängt. Dies ist insbesondere möglich, weil diese innerste Mitte, weil Gott Mensch geworden ist, wie es das auf dem Visionsbild grundlegende Buch des Lebens verkündet. Und weil die ganze Schöpfung unter Zerstörung und Vergänglichkeit, Armut und Ungerechtigkeit seufzt und dem Tod verfallen ist, hat die menschengewordene Liebe Gottes diese Bande des Todes ein für allemal gesprengt und so unzerstörbares Leben denen geschenkt, die diese Kraft in sich wirken lassen.

In diesem Sinn ist das Visionsbild der Hl. Hildegard auch ein Weihnachtsbild – lange bevor es eine Krippendarstellung gab! Ein Bild der Gemeinschaft Gottes und der Menschen, die niemanden ausschließt. Ein Bild der Gemeinschaft der Menschen untereinander und mit allem Lebenden der ganzen Schöpfung. Ein Bild der Hoffnung, des Mitfühlens und der Solidarität.

Mögen die einzelnen Artikel, Berichte und Geschichten, diese Hoffnung, diese Kraft des Mitfühlens und unsere Bereitschaft zu Solidarität stärken. Vielleicht können wir dann Weihnachten in neuer Weise „die Symphonie der Freude und des Jubels“ hören, in uns aufnehmen und weiterschenken.

*Dies wünschen wir allen Leserinnen und Lesern!
Frohe und gnadenreiche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr!*

Das Redaktionsteam

Internationale Vollversammlung erstmals in Südafrika

Anne Hope

Wir alle hier sind besonders dankbar, dass wir Gastgeberinnen der Internationalen Vollversammlung (IVV) sein konnten, die erstmals in einem afrikanischen Land stattfand. 56 Teilnehmerinnen kamen aus 17 verschiedenen Ländern. Wir haben uns gefreut, altbekannte Freundinnen wieder zu sehen und neue zu gewinnen. Carol Webb (ILT) wieder hier bei uns zu haben, war besonders schön; sie hat ja mehrere Jahre mit uns in Kleinmond gearbeitet. Unsere Delegierten waren Zodwa Mabazo und Nabs Wessel und wir unterstützten die anderen Helferinnen im Hintergrund, gut geleitet von Aggie Modese. Ginoca Neto, Nichte von Tomazia und Teresa Santa Clara Gomes (Portugal), ist seit drei Jahren Mitarbeiterin des Programms *Training for Transformation* und war verantwortlich für die Simultanübersetzungen aller Sitzungen in Portugiesisch oder Spanisch sowie für die technischen Geräte.

Wir hatten beschlossen, dieses Ereignis dafür zu nutzen, das Zentrum so schön wie möglich zu machen. So begann vor sechs Monaten ein Wirbel an Aktivitäten – Bäume schneiden und pflanzen, die Wege im heiligen Wald jäten, einen Bio-Gemüsegarten anlegen, die kleinen Wohnhäuser neu streichen – in grün und weiß –, neue Vorhänge, Kissen und Bettspreizen kaufen und schließlich auch den Rasen mähen. Alles sah noch recht winterlich aus. Aber eine Woche vor Beginn der IVV wurde es plötzlich wärmer und alle Blumen begannen zu blühen.

Der Keurbaum schmückte sich mit einer pinkfarbenen Blütenfülle. Proteas und Azaleen in den verschiedensten Farben, weiße und gelbe Gänseblümchen, orangefarbige und gelbe Kapuzinerkresse – alle blühten

gleichzeitig auf um die Gäste zu begrüßen.

Die Mitglieder aus Kleinmond waren verantwortlich für die Eröffnungsfeier. In deren Mittelpunkt stand ein afrikanischer Tanz um den ‚Ndoro‘, ein Shona-Symbol, eingeführt von Ntombi Nyathi. Wellen rhythmischer Bewegung um ein Zentrum der Stille herum wogten auf und ab als jedes Land aufgerufen wurde, ein traditionelles Tuch in die Mitte zu legen, das das jeweilige Volk repräsentierte.

Die Mitglieder von Kapstadt waren für den Tag der Offenen Tür in unserem Erwachsenen- und Jobtrainingszentrum in Mthimkhulu verantwortlich. Dies bot den Mitgliedern vor Ort, Freunden und internationalen Delegierten die Möglichkeit, in kleinen Gruppen gemeinsam fünf Aspekte ihrer persönlichen und nationalen Geschichte auszutauschen und zu reflektieren: Ursprünge, Eroberung, Kampf, Befreiung und Verbundenheit. Nach jeder Runde folgte ein kurzes Ritual in jeder der verschiedenen religiösen Traditionen, die es in Südafrika gibt: traditionell afrikanisch, Hindu, Sufi (muslimisch), christliche und religionslose Mystik.

Am Sonntag nahm die ganze Gruppe an einer sehr bewegenden und überschwänglich gefeierten afrikanischen Messe in Nyanga, einer Township von Kapstadt, teil. Danach nahmen sie das Schiff nach Robben Island, wo sie ein ehemaliger Gefangener zur Gefängniszelle von Nelson Mandela führte und zu dem Steinbruch, in dem er gearbeitet hat.

Zum Glück hatte das Lenkungsgremium im Programm einige Freiräume vorgesehen, die es erlaubten, besondere Attraktionen dieser Gegend zu besichtigen: Wanderungen an den

Stränden und Felsenkliffs, im Strandgebüsch und auf den „Jean’s Hügel“, durch den Urwald zu einem Wasserfall, über einen Holzsteg in der Stille einer kleinen Flussmündung, von wo aus Wildponys zu sehen waren, und zu einer Kolonie von 4000 Pinguinen.

Den internationalen Besucherinnen hat das Zentrum offensichtlich gut gefallen und wir spürten, dass ihre Anwesenheit dazu beitrug, den Gralgeist bewusst in das Gewebe unserer Geschichte an diesem Ort einzufügen.



Gral Vision International verabschiedet

Christa Werner

Die Gral Vision International, ein Dokument das richtungweisend sein soll für die Gralfrauen und Gruppen in aller Welt, stand schon seit einigen Jahren zur Diskussion. Die letzte Fassung wurde 1979 ausgearbeitet. Sie entsprach nicht mehr der Entwicklung und dem Sprachverständnis der Gemeinschaft und so wurde ein Prozess eingeleitet, der jede einzelne Zugehörige zur Reflektion und Reaktion aufrief.

Da Kulturen und Lebensumstände der Gralfrauen in verschiedenen Kontinenten einen vielfältigen und differenzierten Ausdruck von Spiritualität und Engagement fordern und gemeinsame Wege schwer zu beschreiben sind, waren die Vorstellungen und Rückmeldungen zur Vision kreativ, reflektiert, aber fast ebenso verwirrend und gegensätzlich in ihrer Vielfalt. Es ist der mühevollen Kleinarbeit, dem großen Verständnis und der Formulierungsfähigkeit von Alison Healey, Australien, und Mary Jean Devlin, USA, zu verdanken, dass bei der Vorbereitung zur Inter-

nationalen Vollversammlung im September 2011 konkrete Vorschläge zur Auswahl standen.

Die Delegierten der 17 Länder zusammen mit dem Internationalen Leitungsteam mussten trotzdem noch durch einen Diskussionsmarathon mit unendlich vielen Einwänden, Schwierigkeiten in der Ausdrucksweise und inhaltlichen Erklärungen gehen, bis es zu einem Dokument kam, das einstimmig verabschiedet wurde und jetzt allen Gralgruppen in der Welt zur Verfügung steht.

Da dieser Text nicht nur die gemeinsame spirituelle Richtung, die Verschiedenheit in der Einheit, die großen Anliegen unserer Zeit für die wir Gralfrauen uns einsetzen wollen, beschreibt und weit offen unterschiedliche Lebensstile einschließt, ist der Text zu einem Meisterwerk geworden auf das wir stolz sind. Jetzt gilt es, im Geist Gottes die Worte mit Leben zu füllen und unsere Zukunftsperspektiven darauf aufzubauen.

Gral Vision International

Wir sind eine internationale Bewegung und Gemeinschaft von Frauen aus verschiedenen Kulturen, sozialen Milieus und Generationen. Wir vertrauen auf den Geist Gottes als dem Mysterium und der Quelle des Lebens.

Wir fühlen uns dazu berufen, an einer zukunftsfähigen Welt mitzubauen und unseren Planeten in einen Ort des Friedens und der Gerechtigkeit zu verwandeln.

Wir sind uns bewusst, Teil der ganzen Schöpfung zu sein, und bemühen uns, einfach zu leben und Sorge für die Erde zu tragen.

In dieser komplexen Welt suchen wir zielstrebig nach Zeichen der Hoffnung.

Wir bauen auf die besonders uns Frauen eigene Energie des Mitfühlens und der Kreativität.

Unsere Bewegung, die ursprünglich aus der katholischen Tradition hervorging, gründet im christlichen Glauben und stellt sich dem radikalen Anruf der Lehren Jesu. Heute sind wir Frauen aus verschiedenen religiösen Traditionen auf unterschiedlichen, Leben spendenden spirituellen Wegen, teilen jedoch dieselbe Vision des Gral. Wir erkennen an, dass die Art und Weise, wie wir in jedem unserer Gralländer unseren Glauben, unsere Religion und unsere Spiritualität bezeugen, unsere eigene Realität und Kultur reflektiert. Wir respektieren und erkennen diese Unterschiede an.

Angesichts der sich uns stellenden globalen Realitäten setzen wir uns dafür ein, miteinander zu wachsen und von der Weisheit, der Erfahrung und der spirituellen Suche der anderen zu lernen.

Verabschiedet von der Internationalen Vollversammlung,
Kleinmond/Südafrika, September 2011
(Übers. Christa Werner, Helga Estor)

Feier des 25jährigen Graljubiläum in Mosambik

Maria Schwab

Im Anschluss an die Internationale Vollversammlung in Südafrika konnten Christa Werner und ich noch der Einladung nach Maputo, der Hauptstadt von Mosambik folgen, um dort den 25. Jahrestag der Gründung des Gral in diesem Land mitzufeiern.

Ist es Zufall, dass der Gral in Mosambik ebenfalls 23 Gralfrauen zählt wie wir in Deutschland? Der große Unterschied liegt aber in der Altersstruktur; wir wurden von einer sehr jungen begeisterten und sichtbar inspirierten Gralgruppe hineingenom-

men in ihre Geschichte und Entwicklung. Die "Mutter" all der jungen Gralfrauen ist **Ida Alvarinho**, Mathematik-Professorin an der Universität in Maputo. Wir konnten auch die Familie von Ida kennenlernen, denn ihr Ehemann und die drei Töchter waren intensiv in das Festtagsprogramm eingebunden. Mosambik ist ein portugiesisch sprechendes Land und die Wurzeln des 25 Jahre jungen Gral liegen in Portugal, verkörpert durch **Teresinha Tavares**, die als die "Großmutter" ge-

feiert und geehrt wurde. Nachdem 1975 das Land von Portugal unabhängig wurde, konnte der Samen langsam in die Herzen der jungen Studentinnen gelegt werden, sodass es dann 1986 zur Gründung des Gral in diesem südafrikanischen Land kommen konnte. Heute helfen Maria Carlos Ramos aus Portugal und Carol Webb mit vielerlei Programmen, die Identität der mosambikanischen Frauen zu stärken und sie für die zukünftigen Herausforderungen in ihrer Gesellschaft fit zu machen. Im Caritaszentrum, das für die Feier angemietet war, trafen wir auch auf Guida (Margarida Santos) aus Portugal mit ihrer Familie. Sie war während der Kolonialzeit in Maputo aufgewachsen und zur Schule gegangen und fühlt sich bis heute mit ihrer "Heimat" so verbunden, dass sie jedes Jahr wieder hierher kommt. Bei einer Stadtrundfahrt konnten wir hautnah erleben, welche ungeheuren Probleme diese Stadt Maputo zu bewältigen hat, wo Arm und Reich übergangslos aneinander stoßen. Die gesellschaftli-

chen Strukturen mit 20 verschiedenen Stämmen und Sprachen können der Gewalt, besonders der Gewalt gegen Frauen nicht viel entgegenzusetzen.

Wir erlebten die Gralfrauen und -mädchen in ihrem Feiern überaus lebendig, ideenreich, feurig und liebenswürdig und es war für uns "Gäste" ein sehr schönes Erlebnis, neben dem südafrikanischen Gral auch den mosambikanischen Gral mit ihrem eigenen Gralzentrum, auf das sie sehr stolz sind, kennenlernen zu können.

Und wir sind unendlich traurig, dass kurz nach unserer Abreise Veronica das Dores Nhamafuli, die kurz vor ihrer Entbindung stand und voll Freude an dem Fest in Maputo teilnahm, so schwer erkrankt ist, dass sie inzwischen gestorben ist, während das Baby gerettet werden konnte. Möge sie selbst nun bei Gott in seinen himmlischen Wohnungen angekommen sein.



Hoffnung und Solidarität lässt Frauen aufbrechen

Graltagung in Heppenheim (5.-9. Oktober 2011)

Christa Werner

Die 14 Zugehörigen des Gral in Deutschland, die sich im Haus am Maiberg trafen um die Themen der Internationalen Vollversammlung (IVV) und mögliche gemeinsame Strategien der europäischen Gralnachbarn aus den TXINTXA II Papieren zu filtern, brachten, durch die Vorbereitungsdiskussionen zur IVV, nicht nur viel Motivation sondern auch ein fundiertes Wissen mit.

Maria Schwab, die als Delegierte des deutschen Gral an der IVV teilnahm,

begeisterte am Freitagabend mit einem Situationsbericht der Internationalen Tagung, dem Land Südafrika, den Methoden der Versammlung und wunderschönen power point Bildern die Anwesenden.

Der Samstagvormittag war konkret den Inhalten der IVV gewidmet. Themen, Diskussionsbeiträge, Entscheidungen und Richtlinien für die Zukunft wurden von Christa Werner in Folien systematisch aufgezeigt, um die große Vielfalt der Agenda nicht zu verwirren:

- Kernstück allen Teilens war die **Gral Vision**, die Satz für Satz gelesen und erörtert wurde und mögliche Fragen und Konsequenzen daraus konnten in der Gruppe besprochen werden. (siehe Beitrag)
- Die Zukunftsperspektive für **TXINTXA**: das internationale Programm, das mit der Bearbeitung gemeinsamer Papiere über die Rolle der Frau im frühen Christentum und dem kulturellen Einfluss auf die Spiritualität eine gemeinsame Basis schaffen sollte, wird mit dem geplanten Thema: „Ökumene und interreligiöser Dialog“ weitergeführt. Bis Juli 2012 wird das bisherige Organisationsteam diesen Prozess abschließen. Der deutsche Gral hatte vorgeschlagen, mit den schon vorhandenen und besprochenen Themen regional weiterzuarbeiten. Dieser Wunsch kann möglicherweise nach Juli 2012 von einem neu ernannten Team aufgegriffen werden.
- Die Vorschläge der Frauen, die sich mit dem Hineinwachsen in den Gral beschäftigen und 2010 in Italien tagten, wurden als Grundlagen der „**Formation**“ anerkannt und mit vielen Anregungen zur Durchführung bereichert.
- **Internationaler Austausch** wurde von der IVV als besonders wertvoll erachtet und Möglichkeiten aufgezeigt: So bietet z.B. Portugal an, junge Frauen in die Gruppe Terrazzo in Lissabon einzugliedern und ihnen für Wochen oder Monate Gemeinschaftserfahrungen zu ermöglichen. Praktikumszeiten für den Einsatz bei der UN in New York können Interessentinnen Einblick geben in internationale Probleme und deren Lösungsansätze. Der Gral in Südafrika und in Tansania geben Gralfrauen die Chance für Jahresdienste in Schule oder Sozialarbeit. Frauen aus USA sind an einem Informationsbesuch in Deutschland im kommenden Jahr interessiert. Anzahl, Termine und Programmpunkte sind noch offen.
- **Netzwerke, Arbeitsgruppen, Interessengemeinschaften** rund um die großen Anliegen der Welt, in denen Gralfrauen sich engagieren können, wurden neu zusammengestellt und mit Vorschlägen für Internetverbindungen, einem Übersetzerteam und Materialangeboten erweitert.
- **Kulturunterschiede** und wie sie entstehen, **Frauenspiritualität** in der Kirche, **Kommunikationsmethoden** als internationale Instrumente, **Situationen von Gralgruppen** in anderen Kulturen und die daraus resultierenden Herausforderungen und viele andere Themen, die in der IVV zur Sprache kamen, konnten nur kurz dargestellt werden.

Die Zusammenstellung von anstehenden Aufgaben, die Möglichkeiten Vorschläge aus der IVV auch auf Europa zu übertragen, und nicht zuletzt der Vergleich von Anforderungen an die Vollversammlung mit den tatsächlich erreichten Entscheidungen, rundeten die Themeneinheit am

Samstag und teilweise Sonntagmorgen ab. Der im November erwartete offizielle Bericht über die IVV wird mehr Details vermitteln und Zukunftsperspektiven bestätigen.



Adventsfeier im Gralzentrum Mülheim

Victoria Ortega

Gerade zwei Wochen waren nach dem großen Global-Gral-Erinnerungsfest vergangen, da feierten wir schon wieder den Advent auf Weihnachten zu. Wir waren ein ansehnlicher Kreis, der das kleine Gralzentrum füllte, das festlich geschmückt und erleuchtet strahlte. Wir nahmen uns Zeit, zum Ankommen bei Tee und Kaffee, weihnachtlichem Gebäck und vor allem zum privaten Austausch untereinander.

Das Thema der nachfolgenden Feier war MARIA, nachdem in den letzten Jahren Barbara und Luzia im Mittelpunkt standen. Es gab von Helma eine ausgesuchte irische Instrumentalmusik zur Einstimmung, und ein Gedicht von Novalis aus seiner Zeit, wo er MARIA in 1000 Bildern ausgedrückt, sieht. Danach waren wir, jede Einzelne gefragt, was MARIA in unserem Leben für eine Bedeutung hat. Zu gerne hätte ich noch die Stellungnahme derer gehört, die sich nicht geäußert haben. Jedenfalls war diese Runde in ihrer Vielfalt auch in der Intensität der Wahrnehmung ein Beispiel für das, was im globalen Gral diskutiert wurde (Diversität). Das interessierte und respektvolle einander Zuhören öffnet Türen und lehrt Wege zu finden. Das war jedenfalls das, was ich mitgenommen habe aus dieser Feier und was mich bis heute in Gedanken nicht loslässt.

Die adventliche Feier nahm ihren Lauf mit einer kleinen Lesung aus dem Lukasevangelium nach Eugen Drewermann und mit einem Sitz-Gesten-Tanz, an dem alle teilhaben konnten. Den jubilierenden Abschluss fanden wir mit dem Magnificat-Kanon, der sogar richtig gut klappte. Auf den Heimweg machten wir uns dann gestärkt mit einem guten Süppchen. So war der Nachmittag eine Zeit zum Innehalten, zum Kontakten und sich freuen.

Für mich wirkt das Erlebte noch nach. Meine Gedanken kreisen immer wieder um MARIA, deren Gedenken die vorweihnachtliche Feier gewidmet war. MARIA hat den Auftrag angenommen, hat sich auf den Weg gemacht, hat IHN geboren und begleitet, auch bis zum anscheinend bitteren Ende. Sie war da und hat gehandelt. Dafür ist sie Vorbild und gibt Kraft für uns Menschen, die wir jede in ihren „Grenzen und Bereich“ gefordert werden – nach Adalbert von Chamisso: Die alte Waschfrau.

Und - vielleicht auf ein Wiedersehen am 29.01.2012, wenn das Internationale Leitungsteam, aus Utrecht kommend, für einen Nachmittag in Mülheim zu Besuch sein wird.



Die Botschaft des Engels (Lk 1, 26-38)

Aus Eugen Drewermann „Dein Name ist wie der Geschmack des Lebens“

Im sechsten Monat indes wurde der Engel Gabri-El von Gott in eine Stadt Galiläas gesandt, die hieß Nazareth, zu einer Jungfrau, der Verlobten eines Mannes, der hieß Joseph, aus dem Hause David, und der Name der Jungfrau war Miriam. Mit einem Mal trat er zu ihr ein und sprach: Gegrüßt seist du, Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie aber erschrak bei dem Wort und überlegte, welche Bewandnis diese Anrede habe.

Da sprach der Engel zu ihr:

Fürchte dich nicht Miriam, du hast Gnade gefunden bei Gott.

Denn es ist so: Du wirst in deinem Schoß empfangen und einen Sohn gebären, dessen Namen wirst du „Jesus“ nennen (vgl. Ri 13,3; Jes 7,14).

Dieser wird groß sein und „Sohn des Höchsten“ genannt werden, und ihm wird der Herr Gott den Thron Davids, seines Vaters, geben (vgl. Jes 9,6; 2 Sam 7,12-16), auf dass er König sei über das Haus Jakob in Ewigkeit, denn seiner Königsherrschaft wird kein Ende sein (vgl. Mi 4,7; Dan 7,14).

Miriam aber sprach zu dem Engel: Wie kann das sein – ich bin mit keinem Mann verbunden?

Da gab ihr der Engel zur Antwort: Heiliger Geist wird auf dich kommen, die Kraft des Höchstens wird dich überschatten.

Deswegen auch wird das, was (so) entsteht, heilig genannt werden, Sohn Gottes. Denn es ist so: Elisabeth, deine Verwandte, auch sie, hat (noch) in ihrem Alter einen Sohn empfangen; dabei ist dies (schon) der sechste Monat für sie, die sogenannte „Unfruchtbare“. Denn „kein Wort von Gott her wird ohnmächtig sein“. (Gen 18,14; Jer 32,17). Miriam ihrerseits sprach: so bin ich denn die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Wort. Da ging der Engel (wieder) fort von ihr.



Ich sehe dich in tausend Bildern

Ich weiß nur, dass der Welt Getümmel

Seitdem mir wie ein Traum verweht.

Und ein unnennbar süßer Himmel

Mir ewig im Gemüte steht.

Maria, lieblich ausgedrückt.

Doch keins von allen kann dich schildern,

wie meine Seele dich erblickt.

Novalis (Friedrich von Hardenberg, 1772-1801)

Das Gedicht ist vertont von Luise Reichardt (1779-1826), „An Maria“

90 Jahre Gral: Starke Frauen auf dem Weg zur Erfüllung ihres Auftrags (1921 – 2011)

Carol Webb, Cristina dos Anjos, Christa Werner (Übers. Helga Estor)

Es war einmal – vor 90 Jahren... da wurde in Holland ein Same in fruchtbare Erde gelegt. Fünf Frauen wurden von GOTT auf ihre Kraft und Stärke, auf ihre einzigartige Verantwortung und Berufung aufmerksam gemacht, die Welt zu Christus zu bekehren – in der katholischen Kirche ihre besonderen fraulichen Begabungen wirksam werden zu lassen – die Zeichen der Zeit zu erkennen – sich selbst ganz Gott hinzugeben und anderen Frauen zu dienen. "Die Frauen von Nazareth waren geboren". Danke für die Inspiration – P. Jacques van Ginneken!

Die Gemeinschaft war voller Leben. Sie half in der Katechese, bot jungen Arbeiterinnen Orientierungshilfe an, träumte von einer Frauenuniversität in Java, nahm die Aufgabe in Angriff, eine Jugendbewegung "Der GRAL" ins Leben zu rufen, sie führte Choräle auf großen Bühnen auf und choreografierte Heils-Geschichten, sie expandierte in die Nachbarländer, 1936 und 1939 bis nach Australien und USA – und das sollte nur der Anfang sein! Sie waren starke Frauen, diese 'Erstlinge' und voller Zuversicht!

Dunkle Jahre konnten diese Liebe nicht zerstören. Hunger und Krieg, Vertreibung, im Untergrund leben müssen und die Irreführung junger Menschen durch seichte Parolen dezimierte die Gruppe, aber nach 1945 engagierten sie sich neu in der Arbeit für Frauen, in Programmen der Entwicklungsarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika. Schon vor, während und nach dem 2. Vatikanischen Konzil brachen sie auf, um Grenzen zu überwinden, fanden neue Möglichkeiten, ihrem Glauben in der Liturgie Ausdruck zu verleihen und eine geerdete Spiritualität zu leben. Diejenigen, die neue Wege

wählten, ermutigten andere durchzuhalten. Der Weg des Grals bestätigte sich!

Weitere Länder kamen hinzu, die Zahl der Zugehörigen wuchs. Die internationale Präsidentin wurde von einem Leitungsteam abgelöst. Drei Lebensformen: Verheiratete, Unverheiratete und Frauen, die ihre Dedikation auf Lebenszeit abgelegt hatten, begannen gleichberechtigt Verantwortung zu übernehmen. Die Mitglieder der Leitungsgremien kamen aus allen Kontinenten und gemeinsame Anliegen wurden in globalen Netzwerken angegangen. Unzählige Aktivitäten spannten ein Netz der Liebe und der Zuwendung über die Welt aus. Christinnen anderer Religionen und Wege ließen aus dem GRAL eine ökumenische Bewegung und eine internationale, interkulturell und sozial strukturierte Gemeinschaft werden. Eine Familie von Frauen in einer Welt, mit gemeinsamen Wurzeln in GOTT!

Und jetzt 90 Jahre später?

Gibt es immer noch ein gemeinsames Profil, eine gemeinsame Vision, einen Weg, dem wir folgen wollen, ein gemeinsames Anliegen und gute Verständigung untereinander? Ist die Welt dadurch, dass es uns gibt und dank unserer Arbeit besser geworden? Reichen wir Frauen jeder Hautfarbe und Rasse die Hände? Strecken sich unsere Wurzeln jeden Tag und in jeder Situation nach dem Wasser des Lebens aus? Haben uns die Werte der ersten Gralfrauen durch die Jahrzehnte hindurch getragen? Besitzen wir noch immer Energie und Stärke? Und was streben wir für unsere Hundertjahrfeier an? Was ist unser Ziel für das nächste Jahrzehnt?

Wir vertrauen auf den Geist Gottes heißt es in der neuen Gral Vision – „Geheimnis und Quelle des Lebens“ – keine Angst – keine Mutlosigkeit – sondern Hoffnung, Entschlossenheit und die Liebe, die uns vereint! Wir, das Internationale Leitungsteam, fühlen uns am 1. November 2011 mit jeder von Euch vereint, wenn wir 90 Jahre Gralleben feiern. Möget Ihr Euch an der Geschichte und dem Beispiel des Suchens und

des Muts Eurer Vor-Mütter erfreuen! Möget Ihr Kraft und Verbundenheit in Eurem gemeinsamen Bemühen um eine bessere Welt finden! Möget Ihr zutiefst spüren, dass Ihr eins seid mit neunhundert Gralfrauen aller Kontinente! Möget Ihr, wo immer Ihr seid, vom Geist Gottes gesegnet, geführt, getröstet und erfüllt sein!

Herzlichen Glückwunsch! Wir gratulieren zum 90jährigen Bestehen des Gral und wünschen alles Gute für die kommende Dekade und Segen für jeden Tag!

90 Jahre Gral - Feiern in vielen Ländern

In den Niederlanden:

Ein vielfarbiges Plakat mit einer süd-afrikanischen Frau begrüßte alle, die zur Gral-Geburtstagsfeier in die Rudolf-Steiner-Schule in Utrecht gekommen waren. Es war ein herzliches Willkommen und Wiedersehen alter Freundinnen bei Kaffee, Tee und Kuchen. Eine Ausstellung von ca. 90 Bildern illustrierte die holländische Gralgeschichte, Aktivitäten in verschiedenen Gralländern und von der letzten Internationalen Vollversammlung luden zum Ansehen und zu Gespräch ein. Das Thema des Tages war: „Mitfühlendes Engagement für die Zukunft“. Die protestantische Pfarrerin Christiane Berkvens sprach über dieses Thema. Sie machte deutlich, dass es die Kernidee in den meisten, wenn nicht in allen Religionen ist, andere so zu behandeln wie man selbst behandelt werden möchte. Nach einem köstlichen Lunch mit Quiches und Bio-Vollkornweizen-Sandwiches und viel Zeit, um mit einander zu sprechen, teilte sich die Gruppe für Workshops in vier kleinere Gruppen. Zur Auswahl standen: Frauenhandel (Ton Brouwer), internationale Aspekte des Gral (Christa Werner und Mary Omedo),

interreligiöser Dialog (Elly König und Ine van Emmerik) und sakraler Tanz (Elisabeth Breewel). Nach 45 Minuten wechselte jede und ging in einen anderen Workshop ihrer Wahl. Um 16 Uhr trafen wir uns alle in der Aula zu einer Feier, während der wir das Werk unserer Hände meditierten und verschiedene Sorten Brot miteinander teilten. Mit einer Stärkung wurde dieser wunderschöne Tag beschlossen und so gingen wir nach Hause bereit für die nächste Dekade. (Hermien van Sloten, NL)

In München:

Wir trafen uns am Freitag, den 28. Oktober in Tutzing im Gästehaus der Missionsbenediktinerinnen und begannen mit dem Abendessen. Zum Essen musste man jedes Mal zum Mutterhaus gehen und an der Pforte klingeln. Das war ein wenig umständlich, verschaffte uns aber doch einen kleinen Spaziergang durch die frische Luft und war somit, da wir mit schönem Wetter verwöhnt wurden, auch nicht weiter schlimm. Danach trafen wir uns alle im großen Saal des Gästehauses, um den Ausführungen von Frau Dr. Heyder zu lau-

schen, die uns über ihre Forschungen zur Geschichte des Gral berichtete. Diese Ausführungen waren für mich sehr interessant, brachten sie doch etliche neue Informationen und erinnerten durch ihre vielen Ausführungen zu Alberta Lückner an meine Zeit in Bonn, wo ich während meines Studiums bei Alberta im Haus gewohnt hatte. Irmgard Bsteh hat uns dann vom Beginn der Gralgruppe in München berichtet und mit ihren Erinnerungen so manche unter uns bewegt.

Den Samstag gestaltete Frau Carola Holzmann mit uns. Sie ist ausgebildete Religionspädagogin, die in der Diözese München als geistliche Mentorin arbeitet. Maria Schwab kannte sie von ihrer Studienzeit und wir waren glücklich, dass wir sie in unserer Runde haben durften, um mit uns die „Bibel zu teilen“. In die anregend gestaltete Mitte hatte Frau Holzmann Kärtchen gelegt auf denen Worte standen, die uns emotional ansprechen sollten. Jede von uns suchte sich eines dieser Worte aus und in einer nächsten Phase erzählten wir, welche Gedanken uns bei dem Wort gekommen waren. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten: die Worte stammten alle aus einem Psalm. Mein Wort, das mich unter allen Worten am meisten angesprochen hatte, war: „Blicke auf“. Ich dachte an die Verheißung an Abraham, zu den Sternen aufzublicken und auf Gott zu vertrauen. Wie überrascht war ich, dass diese Worte im Psalm nicht an den Beter gerichtet waren, sondern an Gott, er möge auf den Beter zu schauen. Seit Tutzing lebe ich jetzt mit den beiden Bedeutungen des Wortes weiter. Sie geben mir Kraft in meinem gefüllten Alltag. Überhaupt ist der Psalm 84 ein Psalm, der immer wieder neu einlädt, darüber zu meditieren und ihn zu beten. Wir waren alle sehr bewegt von dem je persönlichen Zugang zu diesem Psalm und dem Austausch untereinander. Am Nach-

mittag beschäftigten wir uns dann mit den Seligpreisungen. In Kleingruppen dachten wir über die Bedeutung je einer der Seligpreisungen nach. Es ist immer wieder faszinierend zu erleben, wie dicht die Seligpreisungen sind und wie unterschiedlich sie in jeder einen anderen Gedanken zum Klingen bringen. Wir können Frau Holzmann nur „Danke“ sagen für diesen Tag.

Am Abend dann durften wir in der gemeinsam gefeierten Eucharistiefeier Gott unseren Dank für die 90 Jahre GRAL ausdrücken. Es war ein Geschenk, dass Maria Schwabs Schwager, Domkapitular Schwab diesen Gottesdienst mit uns feiern konnte und mir hat es Freude bereitet, die Lieder mit meiner Bassflöte anzustimmen. Von der Kapelle ging es dann in den Saal des Gästehauses zurück, wo wir noch weiter Geburtstag feierten und uns unter anderem recht über das Theaterstück „Die lebendige Leich“ amüsierten. Das Stück wurde von Christa in sämtlichen Rollen gesprochen und von einigen anderen unserer Gruppe pantomimisch gespielt. Joschka, die aus der Ost-Slowakei angereist war, verteilte in Röllchen versteckte Sprüche an uns, die wir uns dann gegenseitig vorlasen, und sie hatte ebenso ein Geschenk für den Gral dabei, das auf die 90 Jahre Gral hinweist.

Sonntagvormittag war es dann interessant von dem Treffen in Pirapora und von der IVV zu erfahren und die Bilder dazu zu sehen. Christa erzählte uns in ihrer anschaulichen Weise von den Treffen. Ich konnte es mir so richtig bildlich vorstellen, als wenn ich dabei gewesen wäre. Zum Schluss möchte ich Maria Schwab noch einmal für die ganze Organisation vor Ort danken. Die Gegend am Starnberger See ist landschaftlich sehr schön. Der Spaziergang zum Starnberger See in der Pause war auch ein besonderes Erlebnis, zumal mit einer lieben Mitschwester an meiner Seite. Es war ebenfalls berei-

chernd, dass Maria's Mann Christoph mit dabei war.

In Mülheim: Gralfeier in der Wolfsburg

Unter der Wolfsburg hatte ich mir ein anderes Haus vorgestellt, eines, das der Name suggeriert. Aber "Die Wolfsburg", das Haus der katholischen Akademie in Mülheim, war modern, licht und großzügig. In diesem Ambiente beging die "Internationale Bewegung Christlicher Frauen – Gral" den 90. Jahrestag ihrer Gründung 1921 in den Niederlanden. Geladene Gäste, an die 70 oder 80 Personen, ein Sektempfang mit charmanter Begrüßung durch Frau Silvana Ferraguti, der Vorsitzenden. Viele der anwesenden Frauen trafen sich nach Monaten, teilweise nach Jahren oder Jahrzehnten wieder – lebhaftes Begrüßen auch untereinander, anteilnehmendes Plaudern, Betrachten der Fotos auf einigen Stellwänden zur langen Geschichte des Gral. "Da war ich noch keine 30 Jahre alt", sagte eine Frau mit Silberhaar und deutete auf ein Gruppenfoto. Erinnerungen, Geschichten, Anekdoten über Begegnungen, gemeinsame Arbeit, Diskussionen, Strategien, neue Arbeitsfelder. Begegnung auch bei christlichen Festen, beim gemeinsamen Feiern, Schulungen, Arbeit mit MigrantInnen, Meditations- und Bibelgruppen, und der Blick nach draußen, die Vorbereitungen auf die Jahre im Ausland, die Arbeit vor Ort in verschiedenen Ländern, vorwiegend Afrika, der Aufbau verschiedener nationaler Zentren.

Nach dem sehr persönlichen und fröhlichen Begrüßen wurde – souverän moderiert von Frau Dr. Marita Estor – der Abend mit dem Vortrag von Frau Dr. Regina Heyder eingeleitet über ihre Forschungsarbeit zur Geschichte des Gral, insbesondere in Deutschland seit dem Beginn in 1932. Die Recherche zu den Anfän-

Unsere 90 Jahr Feier vom GRAL in Tutzing werde ich so schnell nicht vergessen. (Maria Kaiml)

gen der Gralbewegung war nicht einfach. Zufallsfunde in Archiven, in verschiedenen Zentren und Büros des Gral – es wurde in den zögerlichen Anfangsjahren noch keine Arbeit für den Aufbau eines Archivs investiert, die Arbeitsfelder, die man sich damals vorgenommen hatte, waren schwierig genug. Den Vortrag unterstützten einige projizierte Fotos, unter denen eines aus der Anfangszeit in Berlin ziemlich verstörend war: Zwei Reihen junger Frauen, vor einer Eingangstür aufgestellt, in hellen Blusen und dunklen Trägerröcken, reckten einen Arm wie zum Hitlergruß, so dass sich dazwischen eine Art Gasse bildete. Frau Dr. Heyder erklärte, dass es sich um eine mystisch-rituelle Begrüßungsgeste in der vom Gral im Geist der damaligen Zeit aufgebauten Mädchenbewegung gehandelt habe. Allerdings wurde die Gralarbeit bereits 1936 von der NS-Regierung verboten und die niederländischen Gralfrauen 1938 durch die Gestapo ausgewiesen.

Bald nach dem Krieg wurde in den Niederlanden und auch darüber hinaus, die Internationale Bewegung Christlicher Frauen wieder belebt. Nach einem vom Hass und Krieg zerrütteten Europa war der Gedanke von internationaler Zusammenarbeit und die Besinnung auf gemeinsame christliche Werte, der ökumenische Gedanke, neu und wegweisend für die künftige Arbeit des Gral. Der Zusammenschluss von Frauen zu gemeinsamer Arbeit, gemeinsamen Zielen, in allen Lebens- und Arbeitsbereichen mit internationaler Ausrichtung, ist daher besonders bemerkenswert, weil Jahre früher, bevor eine spätere studentisch-orientierte Generation für die Emanzipation der Frau zu kämpfen begann. Es schien, als hätten die Gralfrauen vieles vor-

wegenommen. Die innere Struktur verlangte Verbindlichkeit über eine Art Gelöbnis, anfangs u.a. auch Ehelosigkeit, was nach den Jahren der Nazis und des Kriegs für viele Frauen sowieso Schicksal war, da Millionen von Männern ihr junges Leben auf den "Feldern der Ehre" ausbluteten.

Im Vortrag von Frau Dr. Heyder über die begonnene Forschungsarbeit konnte vieles nur knapp angedeutet werden. Es wäre zu wünschen, so meine ich, wenn der Gral ein aus allen nationalen wie internationalen Zentren und Büros gespeistes Archiv aufbauen könnte, um es zum 100. Geburtstag feierlich einzuweihen. Vielleicht war in den zurückliegenden Jahrzehnten die aktuelle Arbeit und Mitwirkung im Gral immer vordringlicher, als sich um Archivarisches und Archivierbares zu kümmern – vielleicht war es aber auch eine Art weiblicher Bescheidenheit, die eigene und die gemeinsame Lebensleistung nicht hoch genug einzuschätzen für ein Archiv. Frau Dr. Heyder ist das Verdienst zuzurechnen, dass die Teilnehmerinnen und Gäste dieses 90. Jahrestags ihr Augenmerk auch auf die Geschichte der Gral-Bewegung richteten und zwar in einem Kontext, der weit über die persönlichen Erfahrungen im und mit dem Gral hinausgeht.

In der nach diesem Vortrag folgenden Pause standen vielerlei Fingerfood bereit und Getränke. Und dabei kam es wieder zu Begegnungen und lebhaften Gesprächen.

Danach berichteten einige Zeitzeuginnen von ihrem Leben und ihren Tätigkeiten in Verbindung mit dem 1962 gegründeten Gralzentrum Mülheim. Frau *Friederike Steven* berichtete von ihrer Arbeit und Mitarbeit bei der Ausbildung von Entwicklungshelferinnen, die einige Jahre nach Afrika gingen. Heute ist gerade in diesen Ländern die "Internationale Bewegung Christlicher Frauen – Gral"

so anziehend, dass sich in Afrika, aber auch in anderen Ländern der Amerikas und Südostasiens, eigenständige Zweige des Gral entwickelt haben. Was den Eindruck vermittelt: Die Zukunft des Gral liegt in diesen Regionen. Frau *Gerda Kaufmann* arbeitete zwar nicht direkt in einem Bereich des Gral, brachte aber ihre beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen in diversen Institutionen und Organisationen der medizinischen wie sozialen Versorgung ein in ihre Mitarbeit im Internationalen Leitungsteam, dessen Sekretariat 18 Jahre lang im Gral-Zentrum in Mülheim angesiedelt war. Auch sie hätte viel mehr zu berichten gehabt, doch in der knappen Zeit, die ihr zur Verfügung stand, gelang ihr mit witzigen und launigen Formulierungen ein lebendiger Vortrag. Frau *Helma Schaumburg-Lowitz* lagen der ökumenische Bibelkreis und Fragen der Ökumene am Herzen. Hier engagierte sie sich. Ökumene – das beschränkt sich ja nicht nur auf einen kleinen Bibelkreis – es geht um Vernetzung mit Gruppen und Gruppierungen gleichen Engagements und beinhaltet auch Fragen und Öffnung der inneren Organisationsstruktur der katholischen Kirche. Ich staunte über die Souveränität und Selbstsicherheit der Frauen, wie sie ihre Arbeitsfelder vortrugen und aus ihrem Leben und von ihren Überzeugungen berichteten. Als wären sie allesamt geschult als Rednerinnen vor einem großen Publikum.

Die Berichte der Zeitzeuginnen beendeten Frau *Karoline Robins* und Frau *Riki Eßers-Groß* von der Internationalen Initiative Hochfeld. Hier geht es um Migrantinnen und deren Kinder, um das Ankommen in einer anderen Kultur bei Wahrung der eigenen. Dies ist ein Anliegen und Thema, dem sich der Gral schon vor Jahrzehnten angenommen hatte – damals ging es um die Sprachschulung und Integration von russland-

deutschen Mädchen in einer von Gralfrauen geleiteten Förderschule. Duisburg hat zu einem hohen Prozentsatz türkisch-moslemische Zuwanderer, deren Situation heute teils recht prekär ist, da viele Arbeitsplätze durch die wirtschaftliche Umstrukturierung des Ruhrgebiets in den zurückliegenden Jahrzehnten weg gebrochen sind. Die beiden jungen Vortragenden stellten ihre engagierte Arbeit vor – die Freude, erfolgreich zu sein trotz aller Mühen, konnte man ihnen ansehen. Internationalität bedeutet eben auch die schwierige Integrationsarbeit vor Ort – mitten unter uns in der Gesellschaft. Das ist ja auch der bemerkenswerte Zug der Gralfrauen: Die Einbindung der Arbeit und Projekte in die gegenwärtige Gesellschaft und sich so den gegenwärtigen Anforderungen zu stellen und somit auch neue Arbeitsbereiche zu entwickeln.

Einem optimistischen Ausblick in die Zukunft waren die Beiträge von Frau *Christa Werner* und Frau *Silvana Ferraguti* gewidmet. Frau Werner, die gerade von der Internationalen Vollversammlung des Gral in Südafrika zurückgekehrt war, zeigte auf, wie sich afrikanische Frauen in den jeweiligen Gralzentren engagieren, wie sich dort die Mitgliederschaft verjüngt, die die Hoffnung in sich birgt, dass die Bewegung des Gral dort, aber auch in vielen anderen Ländern lebendig bleibt und fortgeführt werden wird. Sie beschrieb ebenso die Vernetzung der Gralfrauen mit anderen Organisationen, die heute als

In Rubaga/Uganda

Der 90. Geburtstag des Gral wurde am 5. November in Rubaga zusammen mit Gunda Dirauf und Astrid, die gerade aus Deutschland gekommen waren, fröhlich gefeiert. Die Eucharistiefeier begann um 17:00 Uhr, geleitet von Pfarrer Kayinda James aus der Diözese Mityana.

NGO bezeichnet werden – die christliche Bewegung des Gral lebt.

Frau *Ferraguti* bezog sich auf die Zukunft des Gral in Deutschland. "Nachwuchssorgen" haben bei uns alle gemeinnützigen wie gesellschaftlichen Organisationen – das Engagement junger Menschen ist heute anders als vor 40 oder 50 Jahren. Die Bewegung des Gral wandelt sich, muss sich wandeln. Dies scheint die vordringliche nationale Aufgabe zu sein. Die „Internationale Bewegung Christlicher Frauen – Gral“ wird ihre Strahlkraft nicht verlieren, weil sie Antworten finden wird auf die drängenden Fragen von heute und die sich einfügen werden in die Gesellschaft. Und das tut sie längst.

Ich war als Gast eingeladen – und, obwohl ich eine Fremde war, fühlte ich mich zu keinem Zeitpunkt 'nicht dazugehörig'. Man kennt das ja, eingeladen zu sein, niemanden zu kennen und auch von niemandem angesprochen zu werden oder sich an einem Gespräch beteiligen zu können. Unter den Gralfrauen war das ganz anders. Durch ihre Offenheit und Zugewandtheit beziehen sie wie selbstverständlich Unbekannte mit ein, erlauben so einen Zugang, dass der Gedanke, sich deplaziert zu fühlen, gar nicht aufkommt. "Wenn zwei oder drei ... beisammen sind, bin ich mitten unter ihnen..." Vielleicht ist es das. Ich wünsche dem Gral und den Frauen des Gral weiterhin eine hoffnungsvolle Zukunft im Sinne ihrer Aufgaben und ihrem christlichen Engagement. (Sigi Stecher)

Der Chor sang wunderbar und alle sangen mit. Eine Botschaft des Internationalen Leitungsteams wurde allen mitgeteilt und erinnerte die Zugehörigen daran, wo der Gral herkommt, wo er heute ist und auch welches die heutigen Herausforderungen sind.

Dann kam die Zeit für ein festliches Mahl in der Gemeinschaft. Es war ein besonderes, köstlich zubereitetes Festessen. Zufällig war dieser Tag auch der Geburtstag von Cissy Ssentamu, eine der Gralzugehörigen. Nach dem Essen teilten wir die Scho-

kolade, die Gunda und Astrid mitgebracht hatten.

Alles in allem war es ein wunderschöner Festtag und alle sprachen miteinander über ihre gemeinsamen Anliegen und die derzeitigen Zeichen der Zeit in Uganda. Lang lebe der Gral! (Josephine Nakagolo)

Grenzenlose Freiheit? Freizügigkeit und Frauenhandel in der EU

Fachtagung in Passau

Maria Schwab

Seit der Internationalen Gralvollversammlung 2005 besteht das Netzwerk "Frauenhandel" in vielen Gralländern rund um den Erdball. In Deutschland arbeitet SOLWODI (Solidarity with women in distress - Solidarität mit Frauen in Not), gegründet und geleitet von Sr. Lea Ackermann seit vielen Jahren gegen Frauenhandel. Zusammen mit Renovabis und dem "Aktionsbündnis gegen Frauenhandel" lud die Hans-Seidel-Stiftung, die bayerische Akademie für Politik und Zeitgeschehen am **Europäischen Tag gegen Menschenhandel** am 18. Oktober 2011 zu einer Fachtagung nach Passau ein. Dort nahm man die Öffnung des Arbeitsmarktes (seit 1. Mai 2011) für BürgerInnen aus acht mittel- und osteuropäischen Staaten zum Anlass, zu reflektieren, ob diese Möglichkeiten auch die sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Frauen aus Osteuropa erleichtern und sie so in die hiesige Prostitutions-Industrie gelockt werden, wo sie dann als Opfer von Menschenhandel in der Falle stecken.

Frau Dr. Helga Konrad, OSZE-Beauftragte für Menschenhandel fragte: Wird der Menschenhandel gehandelt, gemanagt statt eingedämmt? 3000-4000 kriminelle Netzwerke sind in der EU am Werk und verstärkt immer da, wo es am lukrativsten ist. Menschenrechte sind soft-issues, Sicher-

heitsfragen sind eher hard-issues! Menschenhandel ist das globalisierteste Verbrechen der Welt.

Frau Naile Tanis, Juristin im bundesweiten NOG-Koordinierungskreis gegen Frauenhandel (KOK) mit 38 Mitgliedsorganisationen beklagte das fehlende Zeugnisverweigerungsrecht der Beraterinnen. Der Wildwuchs an europäischen Regelungen erschwere die Hilfe enorm.

Frau Dr. Petra Follmar-Otto vom Deutschen Institut für Menschenrechte in Berlin sprach von der unbequemen Wahrheit, dass es sich hier um moderne Formen der Sklaverei handelt. Deshalb geht es darum, betroffene Frauen zu ermächtigen, die eigenen Rechte gegen Rechtsverletzungen durch andere zu erreichen. Die "Arbeitnehmerfreizügigkeit" ermöglicht die Arbeitsaufnahme europaweit, aber der Bedarf an billigen Arbeitskräften verstärkt die kriminellen Strukturen wie Zwangsarbeit ohne gerechte Entlohnung. Zur Verwirklichung der Existenzsicherung und der subjektiven Rechtsposition der betroffenen Frauen müssen Entschädigungsrechte und Aufenthaltsrechte durchsetzbar sein und nicht nur auf dem Papier stehen.

Frau Michaela Cermákova, Caritasdirektorin aus Budweis betonte, dass Tschechien vom Herkunftsland zum

Zielland für Prostitution und Zwangsarbeit für Frauen aus Bulgarien, Rumänien und zunehmend auch für Roma geworden ist. Auch Frauen aus Ungarn, Ukraine, Slowakei, Asien und Afrika sind immer mehr betroffen.

Frau Heidemarie Rall vom Bundeskriminalamt in Wiesbaden erklärte, dass die Frauen aus der EU seit dem 1. Mai 2011 nicht illegal in Deutschland sind und sie sich jetzt mehr trauen, ihre Peiniger anzuzeigen. Aber Menschenhändler sind sehr flexibel. Sie passen sich an und die Gesetze sind sehr verschieden. Sie beuten die Frauen aus, indem sie sie mit einem Hungerlohn abspeisen, ihr Einsatz wird für mehr als 14 Stunden täglich gefordert und der Pass wird ihnen abgenommen.... Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Beratungsstellen ist nur manchmal möglich, obwohl die Staaten die Verantwortung haben, sich um die Probleme zu kümmern,

statt sie weg zu schieben. Dazu gehört auch die notwendige Finanzierung der Fachberatungsstellen.

Im Jahr 2005 wurde von Deutschland eine Europaratskonvention unterschrieben, die nun endlich auch ratifiziert werden soll. Sie verpflichtet zur Identifikation, Information und Entschädigung der von Menschenhandel betroffenen Frauen, sodass sie eher als Opferzeuginnen zur Verfügung stehen könnten.

So lautet für mich das Fazit dieser Tagung: Wir sind alle aufgerufen, die Herausforderungen unserer globalen Welt anzunehmen und solidarisch nach Wegen zu suchen, der von Gott geschenkten Menschenwürde Raum zu verschaffen, indem wir aufmerksam und mit einem liebevollen Herzen auf Frauen in Not zugehen, sie stützen und ihnen helfen, ihre Not zu wenden.



Europäisches Gralprojekt „Training im Umgang mit religiöser Diversität“ in Mailand beschlossen

Maria Schwab

Am 24./25. November 2011 trafen sich Gralfrauen aus 6 europäischen Ländern (Italien, Portugal, Niederlande, Belgien, Schweden und Deutschland) im neuen, sehr zentral gelegenen und gut erreichbaren Gralzentrums in Mailand. Die italienischen Gralfrauen in Mailand freuten sich sehr, dass so das Gralzentrums (ein Tagungsraum, Küche, ein Gästezimmer, Bad und Computerecke) seine Bestimmung erhielt und wir zwei Tage lang ungestört diskutieren und planen konnten.

Robin Sclafani unterbreitete bereits nach dem letzten Europatreffen in Brüssel den Vorschlag, das von ihr

erarbeitete "Training for Transformation" in Zusammenhang mit einem "Religious Diversity Training Programm" umzusetzen, um so vielleicht auf die Herausforderungen zu reagieren, die wir im bisherigen Txintxaprozess festgestellt haben. Sowohl die ökonomischen als auch die religiösen Aspekte unserer jeweiligen Realitäten und Werte als auch die Notwendigkeit, Konflikte kreativ zu begegnen, fordern uns als Frauen heraus, den Wandel zu gestalten. Wir stimmten auch darin überein, dass es Zeit wäre, gemeinsam in Europa als Gral sichtbar zu sein und mit Unterstützung eines EU-Programms (Stif-

tung Grundtvig) an einem besseren Verständnis für die verschiedenen Nöte und Perspektiven unserer Gesellschaft zu arbeiten, die religiöse Dimension des Lebens sichtbar zu machen und einen Weg der Nachhal-

tigkeit zu finden. Das Projekt wird sich über einen Zeitraum von 3 Jahren erstrecken und zu 75% von der Stiftung Grundtvig mitfinanziert werden.

Nachrichten aus dem Internationalen Gral

Kanada: Mary Boyd (Gralfrau und Vertreterin des Internationalen Netzwerkes Gerechtigkeit auf der IVV) berichtete über einen 273 km langen Protestmarsch für Gerechtigkeit entlang der früheren Eisenbahnlinie, fast durch die ganze Prinz-Edward-Insel, der kleinsten Provinz Kanadas. Ziel war der Beschluss einer Strategie der Armutsbekämpfung durch die Provinzregierung. Vorbereitet und organisiert hatte diese Kampagne, die außer dem Marsch auch Workshops, Studien, öffentliche Veranstaltungen und Lobbyarbeit umfasste, das MacKillop Zentrum für soziale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung. Armut trifft in der Provinz vor allem Alleinerziehende, Behinderte und Schwerkranke, Nachkommen der Ureinwohner und neu angekommene Migrantinnen und Migrantinnen, Geringverdienende, landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeitslose. Unterstützt wurde die Kampagne auch von der jesuitischen Basisgemeinde „Gemeinschaft des christlichen Lebens“. Sie fand große Beachtung in den verschiedenen Medien. Mary Boyd, die einen Teil des Weges mitging, schreibt: „Als wir unter den blühenden Apfelbäumen gingen und uns am Vogelgezwitscher freuten, erinnerte jemand an das Sprichwort: ‚Ein Vogel singt nicht, weil er eine Stimme hat; er singt, weil er ein Lied hat.‘ Unser Lied ist Gerechtigkeit durch Armutsbekämpfung und wir singen es bis wir unser

Ziel erreicht haben.“ (Der ganze Bericht ist im Internationalen Newsletter Nr. 38)

Philippinen/Polen: Jeanette Loazon (Manila) wurde von der Katholischen Universität Lublin/Polen eingeladen, auf dem IV. Internationalen Kongress „Katholiken und Wirtschaft - Chancen und Risiken“ über die Situation in ihrem Land zu sprechen. Sie formulierte ihr Thema: „Die Herausforderung philippinischer Katholiken für Gerechtigkeit, Subsidiarität, lokale Gemeinschaften und ansteckende Begeisterung.“ Sie ging auf die geschichtliche Entwicklung ein, die durch Kolonialismus gekennzeichnet ist, der auch die heutigen Wirtschaftsstrukturen bestimmt. „In den Philippinen sind chronische Armut und Dominanz kleiner Eliten von Menschen gemachte Strukturen. Wenn dies so ist, dann können mit Intelligenz und Kreativität begabte Menschen diese Situation auch verändern.“ An zwei Beispielen schildert sie, wie dies geschehen kann. Eine Gruppe von Christen fand sich zur Bibelarbeit zusammen (ASCCOM) und das führte sie zu ehrenamtlichem und professionellem Engagement. Sie gründeten eine Stiftung und starteten Projekte je nachdem mit medizinischem, sozialem und ökonomischen Schwerpunkten. Das andere Beispiel ist das Gralprogramm Paglaum, das Selbstbewusstsein, Initiative und Führungsfähigkeiten

junger Frauen in ländlichen Regionen fördert, so dass die jungen Frauen in ihren lokalen Gemeinden zur Verbesserung der Lebensbedingungen beitragen können.

Schweiz: Corinna de Martini (3.12.1921 – 24.10.2011)

Corinna de Martini wurde als Tochter italienischer Einwanderer in Brig/Schweiz geboren. Die Familie betrieb ein Restaurant, in dem Corinna aufwuchs und arbeitete. Von einer Freundin hörte sie vom Gral, die 1950 an einem internationalen Kongress „Apostolische Laienbewegungen“ in Brüssel teilgenommen hatte. Mitte der fünfziger Jahre kam Corinna dann selbst nach Holland in das internationale Zentrum de Tiltenberg. Da sie zu Hause im Restaurant gearbeitet hatte, traute man ihr Kochkünste zu und sie wurde bald Leiterin der Küche! Aber Corinna sprach auch mehrere Sprachen – italienisch, deutsch und französisch und dann auch noch holländisch. Als der Theologe Prof. Willebrands, Vorsitzender der katholischen Konferenz für ökumenische Fragen, eine Übersetzerin für seine Korrespondenz braucht, wurde sie seine Sekretärin. Und als er 1961 zum Sekretär des neuen Sekretariats für die Förderung der Einheit der Christen nach Rom berufen wurde, nahm er Corinna mit. Allerdings war es ihr als Frau und Laiin nicht erlaubt, im Vatikan zu arbeiten. Erst als Kardinal Bea Papst Johannes XXIII. um Erlaubnis bat, wurde sie die erste Laiin auf der Gehaltsliste des Vatikans! Nach seiner Ernennung zum Kardinal (1969) holte Prof. Willebrands auch Josette Kersters als seine Privatsekretärin ebenfalls nach Rom. 27 Jahre haben Corinna und Josette dort zusammen gearbeitet.

Corinna konnte alle ihre Talente – Sprachen, Organisationsfähigkeit, Sekretariatsarbeiten, aber auch Gastfreundschaft und Fröhlichkeit voll entfalten. Es war eine an-

spruchsvolle Arbeit, vor allem in den Jahren des Konzils, manchmal auch recht schwierig, die nur wenig Zeit für Kontakte zu den anderen Gralfrauen in Rom und später in Mailand ließ. Gralbesucherinnen waren jedoch immer herzlich willkommen. Josette schreibt: „Gastfreundschaft war unser Beitrag zum internationalen Gral und Gastfreundschaft war Corinnas besondere Stärke.“ Nach ihrer Pensionierung mit 70 (!) Jahren ging Corinna nach Brig zurück, auch weil ihre ältere Schwester Hilfe brauchte. Bis zuletzt hielt sie Kontakt zu Josette Kersters, zu der Gralgruppe in Mailand und zu vielen anderen Freundinnen und Freunden. Corinna war immer fröhlich, voller Humor und ausgeglichen, eine glaubensstarke Frau, herzlich, gastlich, effizient und bestimmt, auch in Zeiten von Krankheit und Schmerzen. Ihre vielen Freunde werden sie sehr vermissen. Gemma di Marino, Anita Saisi und Claudio Poggi (Gral Milano) sowie Josette Kersters und eine andere holländische Freundin feierten das Auferstehungsamt mit vielen anderen Menschen in Brig und geleiteten Corinna zu ihrer letzten Ruhestätte.

Niederlande: Trees van Voorst tot Voorst (6.01.1921 – 28.11.2011)

Trees van Voorst tot Voorst ist während des Zweiten Weltkrieges zum Gral gekommen, als dieser von der NS-Besatzung in Holland verboten und die Gralfrauen bei Schwestern untergetaucht waren. Sie war lange Jahre Sekretärin der Internationalen Präsidentin Rachel Donders; lange war sie auf dem Tiltenberg, in der nationalen Leitung und hat viele Jahre am niederländischen Kontaktblatt mitgearbeitet. Alle, die ihr je begegnet sind, werden sie als eine immer bereite, verständnisvolle, verantwortungsbewusste und lebenswürdige Frau in Erinnerung behalten.

Schweden: Die schwedische Gralgruppe lädt zum vierten Mal wieder

zu internationalen Einkehrtagen in das spanische Zisterzienserkloster Sobrado ein. „Wir gehen dorthin wegen der herzlichen Gastfreundschaft der Brüder und ihrem offenen ökumenischen Geist. Wir gehen dorthin um unseren Geist zu erfrischen und in Freundschaft zu wachsen. Das Thema wird sein: „All ihre Wege sind Frieden“ (Sprüche 3,17). Wir sind überzeugt, dass wir als Frauen viel wertvolles Wissen und Erfahrungen miteinander zu teilen haben. Darum

laden wir die Teilnehmerinnen zu Reflektionen, Meditationen und kreativem Feiern ein, für die wir miteinander verantwortlich sind. Wir treffen uns jeweils am Morgen und sind in der übrigen Zeit frei, um mit den Brüdern (in spanisch) zu beten, in der herrlichen Umgebung zu wandern oder auszuruhen. Wir sind nicht weit entfernt von Santiago de Compostella und halten einen Tag frei, um auf alten Pilgerpfaden zu gehen.

Wann? Montag, 23. April (Ankunft) – Sonntag, 29. April (Abreise). Wer will, kann auch einige Tage früher kommen. Wie erreichbar? Flughafen ist Santiago de Compostella, von da mit Bus nach Sobrado (Abfahrt Mo – Fr 18:00 Uhr), oder mit Taxi (c. 60 €)

Kosten? 35 €/Tag, EZ Vollverpflegung.

Informationen über das Kloster: www.3.planalfa.es/sobrado/sobrado.htm

Kontakt: Kerstin Jacobsson kerstin.jacobsson@ownit.nu oder Bibi Helgesson bibi.h@telia.com vor dem 23. März 2012. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Vorrang haben die, die die ganze Woche bleiben. WILLKOMMEN!

USA: Nationales Graltreffen in Grailville (3. – 6. 11. 2011). Das Treffen fand unter dem Thema statt: „Die Welten, in denen wir leben.“ Damit waren die Umwelt, unsere soziale Welt und unsere spirituelle Welt gemeint. Da die einzelnen Gralfrauen, aber auch die Gralaktivitäten schwerpunktmäßig in der einen oder anderen Welt stattfinden, war es das Ziel dieses Treffens, die Kommunikation untereinander zu verbessern und Wege zu mehr gemeinsamem Handeln zu finden. Jeder „Welt“ war ein Vormittag gewidmet und wurde durch den Vortrag einer Gralfrau eingeleitet und diskutiert. Dann trafen sich alle mit den in diesem Bereich engagierten Frauen zu Gespräch und Austausch. Dadurch wuchs nicht nur das Verständnis für einander, sondern auch das Wissen darum, was der Gral „tut“ und wofür er steht. Eine Gralfrau sagte es so: „Zum ersten Mal habe ich erfahren, was der Gral wirklich alles tut!“ Und es wurde aufgezeigt, wo jede einzelne Gralfrau andocken und beitragen

kann. So zeigte z.B. die Arbeit bei der UN, insbesondere die der Frauenrechtskommission, wie die Arbeit mit Schülerinnen und Jugendlichen in der Bronx, NY intensiviert wurde und eine Möglichkeit für Mädchen auch aus anderen Teilen des Landes ist. Natürlich gab es auch bewegende Feiern, bei denen auch der Gründerinnen des Gral in den USA – Lydwine van Kersbergen und Joan Overboss – gedacht wurde.

(www.usgrail.org)

USA: Gralfrauen beteiligten sich von Anfang an aktiv an der Occupy Wallstreet (OWS) Bewegung in New York City. Jackie DiSalvo, Gralfrau und soziale Aktivistin vor allem in der Gewerkschaftsbewegung, aber auch Professorin für Arbeitspolitik an einer NYer Universität, hatte eine Schlüsselrolle in der Gewinnung der Gewerkschaften für die Beteiligung an OWS. Aber auch in vielen anderen Orten waren Gralfrauen dabei. Während der US-Vollversammlung führen 10 Teilnehmerinnen zu Occupy Cincinnati, trafen sich mit dortigen Pro-

testierern und Jackie berichtete von den Aktivitäten von OWS in New York und der spürbaren Unterstützung der Gewerkschaften. Carol Barton schreibt: „Viele Gralfrauen waren von der OWS angetan, die sich von der Wallstreet in kurzer Zeit in über 100 US-Städten und etwa 80 Ländern ausbreitete. Sie beansprucht öffentliche Räume, um Möglichkeiten zu Dialog, Bildung und Lernen zu schaffen – es geht um direkte Demokratie! Gleichzeitig hat sie die Aufmerksamkeit auf die 1% gelenkt, die die politische und wirtschaftliche Macht in diesem Land kontrolliert. Mit dem Schlagwort ‚Wir sind die 99%!‘ hat sie die öffentliche Meinung elektrisiert, die Leute zu vielfältigen

Problemen auf die Straße gebracht, der Tea Party Partei den Wind aus den Segeln genommen und die Plutokratie der demokratischen und der republikanischen Partei herausgefordert. Die New Yorker Gralgruppe ‚Politik und Spiritualität‘ hat sich an den Vollversammlungen von OWS beteiligt und Deckenspenden mobilisiert!“ Im Gralzentrum Cornwall fand eine Diskussionsveranstaltung mit Jackie DiSalvo und einer Mitstreiterin zu OWS und deren Anliegen statt. Die US-Gral Vollversammlung stimmte einem Antrag zu, der – nach breiter Diskussion aller Mitglieder und Abstimmung – die Beteiligung des Gral an der OWS vorsieht.

Bücher, Berichte

- Spiritualität in Aktion, Bericht über Europäisches Graltreffen 2010 in Brüssel wurde jetzt (in englischer Sprache) veröffentlicht und kann auf der internationalen Webseite des Gral www.thegrail.org gelesen und heruntergeladen werden. Er umfasst 36 Seiten plus 85 Seiten Anlagen!
- Engaging Religion in the Quest for Sustainable Food Security in Zones of Conflict in Sub-Saharan Africa. Vortrag von Lucy Kimaro (Gral Tansania, Prof. an der Catholic University of East Africa, Nairobi), gehalten am 17. November 2011 an der Universität von Leiden, 10 S. Den Text stelle ich gern zur Verfügung. (M. Estor)

WAS * WANN * WO

Regionalgruppe Mülheim - Termine 2012

Freitags: 15:00 – 18:00 Uhr im Gralzentrum Mülheim
Termine: 13.01./10.02./23.03./13.04./15.05./15.06.2012
Pfingstfeier: 01.06.2012 – 17:00 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis - Termine 2012

Dienstags: 15:00 – 18:00 Uhr im Gralzentrum Mülheim
Termine: 24.01./28.02./27.03./15.05./26.06.2012
Pfingstfeier: 01.06.2012 – 17:00 Uhr

Regionalgruppe München – Termine 2012

21.01 München, Pfarrheim St. Michael, Anm. I. Bsteh Tel.:089-433798
24.03. Ingolstadt, s.u. Kontaktstelle Christa Werner oder
Gunda Dirauf Tel.: 0841-3704983
19.05. München, E. Daeghsels, Ludwig-Kraftstr.7, Tel.:089-7232836
09.06. Ingolstadt - Afrikatag
21.07. Ingolstadt, Anm. Ch.Werner/G.Dirauf
22.09. München, Pfarrheim St. Michael, Anm. I.Bsteh
17.11. Ingolstadt, Anm. Ch.Werner/G.Dirauf
15.12. München, Pfarrheim St. Michael, Anm.I.Bsteh

Weitere Hinweise

Internationale Gral-Veröffentlichungen

- Gumbo (US-Gral)
- Newsletter (Internationales Leitungsteam)
- Ufer – News

Kopien sind über das Nationale Sekretariat in Mülheim erhältlich.

Effata-Tagung - Heppenheim

17.02. - 19.02.2012

Arbeitskreis – Heppenheim

29.06. – 01.07.2012

Herbsttagung – Heppenheim

26.10. – 28.10.2012

Kontaktanschriften:

Christa Werner
Feldkirchener Str. 2
85055 Ingolstadt
Tel./Fax: 0841/3799898

GRAL-Akademie e.V.
-Gral Zentrum Mülheim –
Duisburger Str. 442
45478 Mülheim/Ruhr
Tel.: 0208-51647
Fax:Fax: 0208-598824

Neue Bürozeiten:

Dienstag – Donnerstag: 8.00 – 13.30 Uhr
Freitag: 8.00 – 11.00 Uhr

E-Mail: gralzentrum@grail-germany.de
Homepage: www.grail-germany.de

Redaktion:

Dr. Marita Estor, In der Gemoll 33, 35037 Marburg
Tel./Fax: 06421/33710, e-mail: mm.estor@gmx.de,
Erika Haugg und Ursula Wiensgol
c/o Gral Zentrum

Unterwegs

Ein Tourist macht Station in einem Kloster. Er wird freundlich aufgenommen, und man bietet ihm eine Mönchszelle als Schlafquartier an. Darin stehen nur ein Bett und ein Stuhl. In der Tür fragt der Tourist erstaunt: „Und wo sind Ihre Möbel?“ „Wo sind denn Ihre?“, erwidert der Mönch. Verwirrt antwortet der Tourist: „Ich bin ja nur auf der Durchreise.“ Der Bruder lächelt: „Wir auch.“

Aus: Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten



Was ich Dir zum Advent schenken möchte:

*Einen Orgelton wider den finsternen Morgen,
meinen Atem gegen den Eiswind des Tags,
Schneeflocken als Sternverheißung am Abend
und ein Weglicht für den verloren geglaubten Engel,
der uns inmitten der Nacht die Wiedergeburt
der Liebe verkündet.*

Christine Busta aus: Der andere Advent 2011/12



Der Jahresbeitrag für die ANTENNE beträgt 20,00 EURO
Überweisung bitte an:
GRAL-Akademie e.V., Mülheim
KD-Bank e.V. Duisburg, BLZ: 350 601 90 – Konto; 10 13448 015